Auszug aus dem Angebot zur

**Pädagogischen Qualitätsentwicklung
zu täglicher alltagsintegrierter
Sprachbildung und –förderung im Krippen- und
Elementarbereich auf Trägerebene
in Theorie und Praxis**

für

Jugendamt Stadt Burgdorf /

von

erstsprachtherapie

Uwe Hügler

Diplom Pädagoge / Phonetiker M.A. / Logopäde

Schloßstraße 4

23883 Seedorf

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Ausbildungshintergrund und Tätigkeit Uwe Hügler	3
3	Generelle Begründung der Notwendigkeit individuell am Kind orientierter pädagogischer Qualitäts- und Konzeptentwicklung auf KiTa-Trägerebene	4
4	Beratungs-, Vermittlungs- und Ausbildungsleistungen externer KiTa-Qualitätsentwicklung	4
6	Angebot einer vergleichbaren pädagogischen Qualitätsentwicklung auf städtischer Trägerebene für die Stadt Burgdorf / Region Hannover	8

1 Einleitung

Die nachfolgende Gliederung soll eine mögliche Diskussionsgrundlage sein, um Form, Umfang, Ressourcen und nächste Handlungsschritte einer möglichen Zusammenarbeit externer Beratung zu KiTa Qualitätsentwicklung adäquat planen zu können.

2 Ausbildungshintergrund und Tätigkeit Uwe Hügler

- Logopäde seit 1995 mit langjähriger Praxiserfahrung im Bereich Kindersprache, später Lehrlogopäde am Werner Otto Institut, Hamburg
- Phonetiker M.A., Studienschwerpunkt: frühkindlicher Spracherwerb
- Universitäre Zusatzausbildung Kommunikationspsychologie/ Konfliktberatung und Training, Arbeitskreis Schulz v. Thun, Universität Hamburg und ausgebildeter Trainer Erwachsenenbildung (DGFP Hamburg)
- Dipl. Pädagoge, Schwerpunkt Forschung/Evaluation und Erwachsenenbildung u.a. in der Hamburger KESS-Studie, Leitung Prof. W. Bos
- seit 2000 u.a. tätig für zahlreiche kirchliche und städtische Träger in der pädagogisch-logopädischen Weiterbildung, Supervision und Kita-Qualitätsentwicklung von Fachberaterinnen, Kita-Leitungen und Erzieher(innen)
- Trainer des Bundesprojektes VERBAL zur Fortbildung alltagsintegrierter Sprachbildung durch Sprachförderkräfte im Rahmen der Bundesinitiative „Frühe Chancen“ in 3 Bundesländern und den Städten Hamburg, Lübeck, Oldenburg, Braunschweig und Hannover
- Seit 2013 Entwickler und Projektleiter der pädagogischen Qualitätsinitiative ‚Wortstark in Lehrte‘ mit insgesamt 12 Kindertagesstätten, ca. 180 Mitarbeitern und 860 betreuten Kindern.
- Begonnene Doktorarbeit der Carl v. Ossietzky Universität, Oldenburg mit dem Ziel einer Aufarbeitung aktueller Forschungsergebnisse strukturierter externer Kita-Qualitätsentwicklung der Stadt Lehrte zwischen 2013 und 2017 unter Betreuung Frau Prof. Dr. U. Koglin.

3 Generelle Begründung der Notwendigkeit individuell am Kind orientierter pädagogischer Qualitäts- und Konzeptentwicklung auf KiTa-Trägerebene

- Jedes Kind einer Kindertagesstätte hat im Rahmen der aktuell reformierten Kita-Gesetze das Recht auf adäquate und individuelle Entwicklungsförderung.
- Nach § 22 Abs. 2 und 3 und § 22a Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) soll in Kindertageseinrichtungen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- Dieser Fördergrundsatz ist auch Bestandteil der niedersächsischen Ländergesetze zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, in dem der Anspruch des Kindes auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit und der diesbezügliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen festgeschrieben ist (KiTaG, §2 Abs.1)
- Zur Erfüllung dieses Auftrages haben die Kindertageseinrichtungen ihre pädagogischen Bildungskonzeptionen im Hinblick auf individuelle, integrative und interkulturelle Bildungsförderung zu gestalten und zu belegen. Der jeweilige Träger hat dies zu kontrollieren. Findet dies unkontrolliert und unbelegt statt, wird der kindliche Anspruch auf individuelle Bildung im Rahmen der pädagogischen Tätigkeit dem Zufall überlassen und ist nach o.g. Gesetzen im Rahmen einer Unterlassung nicht gesetzeskonform.

4 Beratungs-, Vermittlungs- und Ausbildungsleistungen externer Kita-Qualitätsentwicklung

Generelles Ziel externer Beratung ist die theoretische und praktische Implementierung von strukturierten, objektiv überprüfbaren pädagogischen Qualitätsmerkmalen, die von allen Mitarbeitern in allen Einrichtungen des Trägers bei jedem Kind umgesetzt werden und vom Träger kontrolliert werden können.

Wichtige Bestandteile sind:

- Beratungsleistung der Kita-Fachberatung und Kita Verwaltung des Trägers:
Qualitätsentwicklung und –kontrolle in KiTas ist ein mühseliger Weg für alle Beteiligten. Zu komplex ist die Aufgabe, aktuelle pädagogische Anforderungen fachlich kompetent und in der Mitarbeiterführung versiert auf Trägerebene zu koordinieren. Wichtige Entwicklungen und darauf abgestimmte Entscheidungen werden am gemeinsamen Tisch mit Verwaltung, pädagogischer Fachberatung und bei Bedarf eingeladenen Gästen (z.B. Leitungen) gelöst. Wenn die Grundzüge der Vorgehensweise geklärt sind, können viele auflaufende Themen und Probleme problemlos telefonisch oder per Mail gelöst werden.
Wichtiger Aspekt der Beratung ist das exemplarische Arbeiten, dass am Anfang mehr Zeit kostet, am Ende aber keine Beratung mehr benötigt.

Beratungsleistung der aktuellen Aufarbeitung und Vermittlung von pädagogischen Notwendigkeiten an Kita-Leitungen:

„Warum müssen wir das jetzt auch noch tun?“

„Das haben wir so noch nie gemacht?“

„Dafür haben meine Mitarbeiter keine Zeit“

„Wenn Sie mir sagen, wann ich das tun soll, mache ich das in meinem Haus gerne...“

Es fehlt häufig an Zeit und Überblick, das in Fortbildungen gelernte auch tatsächlich in der Einrichtung nachhaltig umzusetzen.

Die externe Beratungsleistung besteht somit darin, wichtige Inhalte didaktisch aufbauend so aufzubereiten, dass sie im beruflichen Kita-Alltag möglich werden. Viele fachliche Diskussionen u.a. auf Leitungstreffen und in den Fortbildungsmodulen sind nötig, um auf unbedingt pädagogisch notwendige Inhalte im täglichen KiTa-Alltag einerseits hinzuweisen und andererseits konstruktive so zu unterstützen, dass im individuellen Alltag der Einrichtung auch etwas geschieht. (Bsp. ritualisierter täglicher Umgang mit Büchern, tägliches Vorlesen, tägliche Buchbetrachtung, tägliche gemeinsame Lieder, Reimspiele, Rollenspiele und feste tägliche Zeiten für pädagogische Zeiten).

- Vermittlungsleistung der praktischen pädagogischer Vermittlung an Kita-Mitarbeiterinnen:

Ein schlüssiges Konzept der theoretischen Vermittlung von wissenschaftlichen Grundlagen und pädagogischen Voraussetzungen für altersgemäße Sprachbildung und –förderung sind Grundlagen der Vermittlung . Die Mitarbeiter erhalten zahlreiche Kopien und Vorlagen, die in Gruppen- oder Teambesprechungen, vor allem aber auch in Elterngesprächen genutzt werden können.

Ziel der theoretischen Vermittlung ist die Motivation jedes Mitarbeiters zur Bearbeitung von Praxisaufgaben an Bezugskindern aus den eigenen Gruppen zwischen den Modulen. Jede Teilnehmerin hat zwischen den einzelnen Fortbildungsmodulen Zeit, diese zu bearbeiten und idealerweise filmisch zu dokumentieren. Voraussetzung dieser Arbeitsweise mit Praxisaufgaben ist die klare Aussage des Trägers, dass jedes Haus den Mitarbeiter der Fortbildung die Praxisaufgaben ermöglichen muss.

Zu Beginn jedes neuen Wortstark-Modules entstehen durch Praxisaufgaben praxisnahe Diskussion der Teilnehmer über Beobachtungen kindliche Entwicklung und deren pädagogischer Interventionsmöglichkeiten. Organisatorische und individuelle Hindernisse werden so exemplarisch besprochen und gelöst. Strukturelle Probleme innerhalb der Häuser werden gesammelt und der Fachberatung nach den Veranstaltungen mitgeteilt. Idealerweise ist sie am Ende jedes Kurses anwesend.

- Beratungsleistung praktischer pädagogischer Vermittlung bei Kita-Leitungen/ Stellvertreterinnen und Mitarbeitern vor Ort:

Es ist wichtig, als Berater die jeweilige Situation und Probleme des Kita-Hauses zu verstehen und zum Teil auch individuell zu beraten. Viele Leitungen beschreiben die Situation wie folgt: in der Fortbildung klingt immer alles ganz leicht – bei mir im Haus klappt das aber nicht. Das Gegenteil ist nur vor Ort und in direkter Arbeit auch mit Kindern zu beweisen.

5 Aufeinander aufbauende pädagogische Entwicklungsziele im Kiga, Krippen- und Elementarbereich (mit Abschluss als verbindlicher Qualitätsbaustein)

- a) Organisation Bezugserzieher: Jede Einrichtung verpflichtet sich, jedem Kind eine(n) verantwortlichen Bezugserzieher(in) zuzuordnen.
- b) Jedes Krippen- und Elementarkind wird halbjährlich mit einem einheitlich festgelegten Entwicklungsbeobachtungsverfahren (EBD Petermann/Koglin) zu einem definierten Zeitpunkt beobachtet.
- c) Jede städtische KiTa-Einrichtung reflektiert die Organisation und Zugänglichkeit seiner Bücher. Dies zeigt sich im organisierten Aufbau und Verwaltung einer Bücherei und Leseecken in jeder einzelnen Gruppe. Tägliche Buchleseeinheiten werden auf Gruppen- und Individualebene im Tagesablauf organisiert und dokumentiert.
- d) Jede städtische Einrichtung reflektiert die Organisation und Zugänglichkeit seiner Musik. Dies zeigt sich in geeigneten kindgerechten Abspielgeräten und Orten in jeder einzelnen Gruppe und geeigneten Musikinstrumenten im Haus. Tägliche Musikeinheiten werden auf Team-, Gruppen- und Individualebene im Tagesablauf organisiert und dokumentiert.
- e) Jede städtische Einrichtung reflektiert die Organisation und Zugänglichkeit seines Rollenspielmaterials. Dies zeigt sich in einem geeigneten kindgerechten Fundus von Kleidung und symbolischen Gegenständen, sowie Spielorten in und außerhalb des Hauses. Tägliche Spielmöglichkeiten, -zeiten und -themen werden auf Team-, Gruppen- und Individualebene im Tagesablauf organisiert und dokumentiert.
- f) Die BezugserzieherInnen erfassen monatlich die individuellen Interessenthemen ihrer Bezugskinder und dokumentieren diese schriftlich.
- g) Die Vorbereitungszeiten werden einmal monatlich für die inhaltliche Verknüpfung der individuellen Themen der Bezugskinder mit passenden Büchern / Musikstücken oder Rollenspielangeboten genutzt.
- h) Jede Gruppe der städtischen Einrichtungen verpflichtet sich einen Tages-, Wochen, Monats- und Jahresplan auszuarbeiten, in dem die jeweiligen Arbeitsschritte und -teilungen deutlich werden. Die tägliche An- oder Abwesenheit werden auf Gruppenebene dokumentiert.
- i) Auf Gruppenebene wird der individuelle und thematisch vom Kind geführte Tausch von Bezugserzieherin und Bezugskind systematisch innerhalb der Woche so erhöht, dass mittelfristig tägliche individuelle Austauschzeit ermöglicht ist.
- j) Generelles Ziel jeder Bezugserzieherin ist eine täglich mindestens 60 minütige „pädagogische Zeit“, in der die jeweilige Kollegin die Gruppenbetreuung übernimmt. Jede Pädagogin sollte

somit mindestens 5 Minuten pro Tag für ihre/seine Bezugskinder individuelle und ungestörte Zeit finden. Der tägliche Kontakt wird dabei in einer Wochenübersicht dokumentieren.

6 Angebot einer vergleichbaren pädagogischen Qualitätsentwicklung auf städtischer Trägerebene für die Stadt Burgdorf / Region Hannover

Aufgrund der oben beschriebenen Vorgehensweise können nach individueller Schwerpunktsetzung des städtischen Trägers nach dem Vorbild des von Uwe Hügler entwickelten Konzeptes ‚Wortstark‘ wichtige Elemente zur Qualitätsentwicklung Sprachbildung in Burgdorf sukzessive implementiert werden. Da aus dem Pilotprojekt in Lehrte mittlerweile ein regional bewährtes Qualitätsentwicklungskonzept entstanden ist, sind typische Fehlerquellen bekannt und können in der Planung zeit- und ressourcensparend umgangen werden.

Die Unterstützung der Regionsärzte Hannover die mittlerweile auch die EBD forcieren, sowie eine eventuell mögliche wissenschaftliche Begleitung durch Frau Prof. Koglin, Universität Oldenburg würden ebenfalls zur Verfügung stehen.